

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **23 (1918-1919)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

*Gertrud Krebs*, Haushaltungslehrerin, Solothurn. *Les salaires industriels féminins à Genève*. Votum von Mlle. *Valérie de Morsier*, Genève. *Der Schneiderinnenberuf*. Votum von Fräulein *B. Meili*, Schneiderin, Zürich. *Der Gärtnerinnenberuf*. Votum von Fräulein *Anny Gabathuler*, Gartenbaulehrerin, Kilchberg.

Zweiter Tag: *Die Frau in der Kranken- und Kinderpflege*. Referat von Oberin Schwester *Emmy Freudwiler*, Mutterheim, Zürich. *Meine Erfahrungen als Krankenpflegerin*. Einleitendes Diskussionsvotum von Schwester *Helene Nager* in Luzern. *Die Frau in der Industrie*. Referat von Fräulein *Schmid* am Gewerbeinspektorat Basel. Französisches Korreferat von Mme. *Yantz-Giroud*, Lausanne. *Der Beruf der Telephonistin*. Votum von Fräulein *Pärli* an der Telephonzentrale Bern. *Meine Erfahrungen als Verkäuferin*. Votum von Fräulein *Güttinger*, Bern. *Die sozialen Berufe*. Referat von Fräulein *M. Fierz*, Leiterin der sozialen Frauenkurse in Zürich. *L'importance du service d'information*, de Mlle. *Elisabeth Jeanrenaud*, secrétaire du bureau de placement des Amies de la jeune fille, Neuchâtel. *Lehrstellenvermittlung und Lehrvertrag*. Referat von Herrn *Chr. Bruderer*, Vorsteher der appenzellischen Lehrlingsfürsorgestelle in Speicher. *Lehrtochterfürsorge*. Referat von Frau Dr. *Düch*, St. Gallen. *Über die Organisation der Berufsberatung in der Schweiz*. Referat von Herrn *Otto Stocker*, Basel.

---

## Unser Büchertisch.

**D'Zyt isch do! Liedli für d'Schuel und für deheime.** Von Joseph Reinhart. In Musik gesetzt von Alfred Frey. Jugendborn-Sammlung. Heft I. Aarau 1918. Verlag H. R. Sauerländer & Co.

„D'Zyt isch do! D'Zyt isch do!“ So tönt's aus ungezählten Menschenkehlen. Und die Weise klingt so traut, so schlicht und echt, so froh und heimelig wie der Finkenschlag selbst. Und der dies Lied gedichtet, Josef Reinhart, der hat ihm eine grosse Anzahl anderer beigesellt, eines dem andern ebenbürtig in seiner volkstümlichen Eigenart. Und der dies Lied komponierte, Alfred Frey, hat auch die andern in Musik gesetzt. So ist ein Bändchen entstanden mit zwölf Liedchen, von denen man nicht weiss, ist's mehr der Text oder ist's mehr die Musik, die uns anspricht, so prächtig ergänzen sich die beiden. Das sangeslustige Volk zu Stadt und Land aber wird sie sicher mit Freuden aufnehmen.

So ist der Ruf, den Otto von Greyerz seinerzeit ergehen liess, also nicht ungehört verhallt, der Ruf: „Und ihr, Musikanten von Gottes Gnaden, versucht eure Kunst einmal an Liedern wie „Winter“, „Es Gloggeglüt“, „Dä liess ig y!“, „Mähderlied“, die schon beim Lesen zur Melodie werden. Haben wir Komponisten, die, wie Reinhart, das *Wort*, nun auch die *Singweise* finden für das schlichte, ehrliche Fühlen des Volkes?“

R. G.

---

## Stellenvermittlung.

Das Stellenvermittlungsbureau des Schweizerischen Lehrerinnenvereins für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräuleins usw. befindet sich *Rütlistrasse 47, Basel*. (Sprechstunden 2—3 Uhr.)

Es wird Arbeitgebern und Stellessuchenden bestens empfohlen.